

Antrag

des Abgeordneten Konrad Weiß (Berlin) und der Gruppe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Humanitäre Hilfe und Unterstützung von Friedensinitiativen für Somalia

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Ein Jahr nach dem Sturz von Präsident Mohamed Siad Barre ist die politische und humanitäre Situation in Somalia katastrophal.

Die Oppositionspartei USC unter Führung von Ali Mahdi Mohammed und General Mohammed Farah Aidid, die nach zehnjährigem Kampf Präsident Mohamed Siad Barre gestürzt hatte, ist heute in zwei gegeneinander kämpfende Parteien gespalten.

Nord-Somalia hat im Mai 1991 seine Unabhängigkeit erklärt. Der Norden ist wie der Süden in verschiedene Clan-Regionen zerfallen. Eine Volksabstimmung bezüglich der Unabhängigkeitserklärung des Nordens hat bis jetzt nicht stattgefunden. Die Trennung des Nordens vom Süden bedeutet gleichzeitig die Spaltung „des Stammes“ Dulbahante, der dies nicht akzeptiert.

Die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Nahrungsmitteln und mit medizinischer Hilfe ist nicht mehr gewährleistet. Tausende sind vom Hungertod bedroht.

Die Friedensinitiativen der Vereinten Nationen (VN), der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU), der Islamischen Konferenz und der Arabischen Liga waren bis jetzt erfolglos. Der in New York vereinbarte Waffenstillstand zwischen den einzelnen Parteien wurde gebrochen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- großzügig finanzielle und technische Mittel für Humanitäre Hilfe in Somalia bereitzustellen;
- sich dafür einzusetzen, daß die Nahrungsmittelhilfe durch den Kauf von Überschußangeboten anderer „Dritte-Welt-Staaten“ ermöglicht wird und hierfür finanzielle Mittel einsetzt;

- ihren Einfluß bei den VN geltend zu machen und eine „Operation Lifeline Somalia“ zu fordern, ähnlich der Aktion der VN und verschiedener Nichtregierungsorganisationen vor zwei Jahren im Sudan;
- sich für die Verteilung der Humanitären Hilfe in ganz Somalia, also im Norden und Süden einzusetzen;
- langfristig den Aufbau der Infrastruktur (Schulen, Krankenhäuser, Straßen usw.) zu unterstützen, um dem Land die selbständige Entwicklung zu erleichtern;
- die Flüchtlingslager in Kenia und Äthiopien mit Humanitärer Hilfe zu unterstützen und eine spätere mögliche Rückführung der geflüchteten Somalis zu fördern;
- die Fortsetzung der Friedensinitiative seitens der Vereinten Nationen, der Arabischen Liga, der OAU und der Islamischen Konferenz zu unterstützen.

Bonn, den 25. Februar 1992

Konrad Weiß (Berlin)

Werner Schulz (Berlin) und Gruppe